



Ich war dabei, ich erinnere mich! Die 1960er Jahre



von SA

Wie die meisten Japaner, die über sechzig Jahre alt sind, erinnert sich SA – wie er hier genannt werden will – sehr deutlich an das Jahrzehnt im Sumo, in dem Taiho überlegener Regent war, Kashiwado eine wichtige und effektive Nebenrolle spielte, und die anderen Yokozuna und Ozeki dieser Zeit die meiste Zeit nur am Rand saßen, als Sumogeschichte geschrieben wurde.

Nachfolgend ist eine übersetzte Version der Äußerungen, die der ehemalige Fischhändler und Sushikoch SA Anfang 2008 in seiner Wohnung im Norden Tokyos machte; die Unterhaltung war eine Wiederholung vieler ähnlicher Unterhaltungen, die er und MB vom SFM in den zehn Jahren, die sie sich kennen, in SA's etwas verstecktem Restaurant geführt hatten. Leider hat SA nun der Zeitrechnung nachgegeben und ist in Rente gegangen, aber er und MB sind immer noch in engem Kontakt.

Die 1960er Jahre gehörten Taiho. Wir wussten er zu der Zeit nicht, aber eines seines Elternteile war Ausländer (Taihos Vater war aus der Ukraine, Anm. d. Red.). Es hätte aber auch gar keinen Unterschied gemacht: Er war ein Yokozuna, er war ein Gentleman, und er war das Idol von Millionen.

Mit Taiho bekam Sumo eine neue Bedeutung. Ich hatte Mitleid mit Kashiwado, da er oft übersehen wurde – Sadanoyama ebenso. Sie waren beide gute Kämpfer, aber Taiho war besser als die anderen, besser als alle anderen.

Zu der Zeit gab es einen gängigen

Spruch: Taiho, Tamagoyaki (ein Omelette), Kyojin (ein bekannter Spitzname des Baseballteams Yomiuri Giants), aber manchmal war die Reihenfolge vertauscht. Es klingt heute komisch, besonders der Tamagoyaki-Teil, aber alle drei waren unglaublich beliebt in den 1960er Jahren – lange bevor Du geboren wurdest, wie er ob des relativ geringen Alters des SFM-Manns lachend sagt.

Eier waren in den Nachkriegsjahren immer schwer zu bekommen, also wurden sie immer als etwas Gesundes gesehen, das nur wenige genießen konnten, und die Kyojin gewannen alles dank der Partnerschaft von (Sadaharu) Oh und (Shigeo) Nagashima¹ – und natürlich war Taiho der beste Yokozuna, den wir jemals im Sumo gesehen hatten. Ich denke, er war der beste, den es jemals gegeben hatte.

Ich erinnere mich noch gut an die Tochi-Waka-Ära (Tochinishiki/Wakanohana) Ende der 1950er Jahre, da ich zu dieser Zeit in einem Fischladen gearbeitet hatte (SA ist in seinen Mittsiebzigeren und wurde Anfang bis Mitte der 1930er Jahre geboren) und ich habe vage Erinnerungen an Futabayama in den Kriegsjahren, aber die Hakuho-Jidai (Spitzname für die Taiho/Kashiwado-Ära, der auf einer anderen Lesung ihrer Kanji beruht) war etwas besonderes. Sumo war in den 1960er Jahren immer aufregend.

Taiho war schön, und er benahm sich immer anständig – nicht wie dieser Yokozuna, den wir heute haben (Asashoryu), und er schien nie einen falschen Schritt zu

machen. Frauen liebten ihn, Männer liebten ihn, Kinder liebten ihn – jeder liebte Taiho. Kashiwado sah nicht ganz so gut aus, hatte aber auch viele Fans.

Ich erinnere mich, dass es gegen Ende des Jahrzehnts ein kleines Problem war, da Taiho so viel gewann und keine wirkliche Konkurrenz hatte, und dass die Leute daher abschalteten. Ich habe aber immer Sumo verfolgt. Niemals aufgehört.

Heute denke ich, dass Konkurrenz eine gute Sache im Sport und im Sumo ist, also werden die heutigen (zwei) Yokozuna immer interessanter. Ich mag nun Hakuho – er scheint der perfekte Gentleman, der perfekte Yokozuna zu sein. Hoffentlich wird er stärker und kann Asashoryu öfter schlagen, aber keiner von beiden wird – was das Können angeht – an Taiho herankommen.

Heute ist es eine andere Sache mit all den Spielarten des mongolischen Ringens, die wir sehen, aber da kann man nichts machen. Ich freue mich auf den Tag, an dem wir einen japanischen Yokozuna haben, aber sie sind alle so schwach! Wer wird es sein? Hmm. (Er taucht ein in eine Welt von Erinnerungen, die lange im Verborgenen existiert hat.)

¹ Beide Heldengestalten in der Welt der Giants-Spieler – ersterer ist ein gebürtiger Taiwanese und Weltrekordhalter mit den meisten Home Runs in der Karriere, zweiterer ein japanisches Idol und Quasi-Gott, der in Japan einfach nur „Mister“ genannt wird.